

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Drei neue Varietäten von *Papilio machaon*. — Eingesandt. — Inserate.

Drei neue Varietäten von *Papilio machaon*.

Von *W. Cuno*, Frankfurt a. M.

Viele Entomologen, unter ihnen vielleicht in erster Linie die berufsmässigen Herren Naturforscher, werden beim Lesen der Ueberschrift meines Aufsatzes entsetzt zusammenfahren und entrüstet ausrufen: »Schon wieder neue Namen!« Ich möchte deshalb von vornherein bitten, meinen Ausführungen einige Aufmerksamkeit zu schenken, auch wenn man hier und da etwas skeptisch darüber denkt.

Meine Beobachtungen erstrecken sich auf viele Jahre, so dass ich wohl in der Lage bin, zufällige und belanglose Verschiedenheiten, die, möchte ich sagen, planlos bei den Objekten auftreten oder nur Temperatur- oder vielleicht auch Beleuchtungseinflüssen im Puppenstadium zuzuschreiben sind, zu erkennen. Alle diese Kleinigkeiten, wie rote Flecke, breite oder schmale blaue Binden, hell- oder dunkelrote Augenflecke, spitze oder abgerundete Vorderflügel, sind meiner Ansicht nach nur Liebhabereiartikel für die Sammlung und Monstra für den Kundigen. Hier will ich aber drei Spielarten beschreiben, die viel eher mit Spezialnamen festgelegt zu werden verdienen als z. B. die *v. immaculata*, *v. bimaculata* und *v. tenuivittata*, die vielleicht auch weiter nichts wie Temperaturprodukte sind.

Die zur Veranschaulichung meiner Ausführung von mir angefertigten und hier beigegebenen Zeichnungen sind insofern unkorrekt, als die Darstellung der gelben Bestäubung auf der Wurzel und der Randbinde des Vorder- und der blauen Bestäubung auf der Mitte des Hinterflügels fortgefallen ist. Diese lassen sich schwer mit Feder und Tusche zeichnerisch andeuten und sind bei der Beschreibung nicht von Belang, deshalb erliess ich mir diese Mühe.

In Fig. 1 handelt es sich um eine unter der Stammform aller Lokalitäten sehr selten vorkommenden Spielart mit ganz normalen Rand- und Wurzelzeichnungen, so dass man von Temperatureinflüssen nicht sprechen kann. Verschieden ist sie von der Stammform dadurch, dass die sonst (wie bei Fig. 2 und 3) stark gezeichnete äussere Begrenzungslinie der Hinterflügelmittelzelle verdoppelt ist und ein kleines gelbes Feld einschliesst. Ich sage absichtlich: »Diese Begrenzungslinie ist verdoppelt,« denn es handelt sich hier nicht um zufälliges Versagen des schwarzen Farbstoffes, vielleicht als Temperatureffekt. Ich besitze Stücke in meiner Samm-

lung, bei denen diese Erklärung vielleicht zutreffen könnte, bei denen also die Gesamtbreite des kleinen gelben Feldes einschliesslich seiner beiden dünnen Begrenzungslinien die Breite einer normalen (schwarz ausgefüllten) dicken Begrenzungslinie ausmacht.

Dass diese Linie vielmehr tatsächlich bei dem Objekt doppelt auftreten kann, beweist ein Stück meiner Sammlung, bei dem das kleine gelbe Feld bedeutend verbreitert ist, so dass es, schwarz ausgefüllt, einen breiten Zellenfleck darstellen würde, wie er wohl nicht vorkommen wird. Andere glückliche Besitzer dieser seltenen Spielart werden meine Angaben bestätigen können.

Die doppelte Begrenzungslinie tritt übrigens in jedem Falle auch auf der Hinterflügelunterseite auf.

Diese Spielart wollen wir in Zukunft benennen:

Papilio machaon v. fenestrella ab. nov.



Fig. 1

Eine weitere häufiger und konstant auftretende Spielart charakterisiert sich in der Anlage der Vorderflügel-Randbinde, deren normales Aussehen an Fig. 1 veranschaulicht wird. Diese Binde wird wurzelwärts bei normalen Stücken in schwach treppenartiger Anlage derart begrenzt, dass die einzelnen Stufen bei jeder Querader abgesetzt erscheinen. Bei der hier besprochenen Spielart sind die Bindeanteile in den Aderzellen stark nach der Flügelwurzel zu ausgebuchtet. Für die Bestimmung dieser Spielart ist das Auftreten dieser Ausbuchtungen in allen oder doch der Mehrzahl der Zellen ausschlaggebend. Geringere oder vereinzelt

Ausbuchtungen werden als Uebergänge zu dieser Spielart anzusehen sein.

Drei Stücke meiner Sammlung, die mir bei der Anfertigung der Skizze Fig. 2 als Vorlage dienten, sind charakteristisch und fallen unter den Stammformen ungemain auf.

Auch diese Spielart kommt bei allen Lokalitäten vor, wir finden ihr charakteristisches Merkmal besonders stark bei Pap. hospiton ausgeprägt, der ja nach Spuler nur ein degenerierter machaon sein soll.

Ich benenne die hier beschriebene Spielart mit:

Papilio machaon v. convexifasciatus ab. nov.



Fig. 2.

Die dritte Spielart, die ich hier beschreiben will, tritt wieder seltener auf, sie ist aber häufiger und ausgeprägter bei mittelasiatischen, geradezu typisch bei syrischen Lokalstücken. Die Vorderflügel-Randbinde ist in den Aderzellen, entgegengesetzt wie bei der vorigen Spielart, saumwärts ausgehöhlt, und zwar sind diese Aushöhlungen in den oberen Zellen stärker als in den unteren. Auch sie verleihen dem Tiere ein eigenartiges Gepräge, so dass ich diese Art für eine



Fig. 3.

besondere Benennung in Vorschlag bringen möchte. Ich benenne sie:

Papilio machaon v. concavifasciatus ab. nov.

Ich möchte am Schlusse meiner Ausführungen noch bemerken, dass ich diese drei Spielarten noch nirgends beschrieben oder benannt gefunden habe, es ist aber immerhin möglich, dass sie schon von anderer Seite beschrieben und benannt worden sind. Ich möchte also in diesem Falle dem unbekanntem Herrn Autor nicht zu nahe treten und um geschätzte Mitteilung bitten; ich würde dann selbstverständlich eine Berichtigung an dieser Stelle erscheinen lassen.

Eingesandt.

In letzterer Zeit waren mehrfach sowohl von Karlsbad als auch von Hamburg Schmeielerlinge aus Süd-Sumatra, Telok Betong, dem Hauptplatze der Residentie Lampong'sche Districten zum Kaufe angeboten. Selbst langjähriger Sammler im Norden Sumatras empfand ich intensives Interesse an den angekündigten Tieren und erwarb von beiden Bezugsquellen eine Auswahl. Sämtliche sogenannte Süd-Sumatra-Arten erwiesen sich mir bei genauer Prüfung und Vergleich mit frischen Exemplaren aus West-Java völlig identisch mit diesen und konnte ich auch nicht eine einzige für Sumatra typische Form feststellen. Dieser so auffallende Befund, welcher der Fauna des selbst so reichen Sumatra auch alle Arten von West-Java zuteilen würde, ist geeignet, den Verdacht zu erregen, dass von Seite des Sammlers mit der Fundortsangabe ein Irrtum oder eine Verwechslung stattgefunden hat. Wohl ist es der Wissenschaft bekannt, dass im Süden Sumatras den javanischen nahe verwandte Formen fliegen, ich erinnere z. B. nur an den von Rothschild beschriebenen *Papilio coon palembanganus*, welcher in Palembang, also weit nördlicher als Telok Betong, noch vorkommt, während sich in Deli, Nordost-Sumatra, nur *Papilio doubledayi delianus* Fruhst. fand. Auch erwähnen Wallace und Staudinger *Papilio coon* F. von Süd-Sumatra. Es ist deshalb leicht möglich, dass in den Lampong'schen Distrikten an der Südspitze Sumatras, gerade vis-à-vis der westjavanischen Residentie Bantam, von dieser nur durch die enge Sundastrasse getrennt, eine der javanischen sehr ähnliche Fauna existiert; ob aber dort nur ausschliesslich javanische Formen und absolut keine Anklänge an Sumatra vorkommen, wie aus dem angebotenen Materiale hervorgeht, erscheint mir doch höchst zweifelhaft. Hat es mit dem Fundort »Süd-Sumatra« seine Richtigkeit, so würde sich für den faunistischen Reichtum Sumatras eine ungeahnte Perspektive öffnen; liegt aber ein Irrtum vor, so wäre es an der Zeit, ihn festzunageln. Einsender bittet deshalb alle Mitglieder des Vereins, welche Süd-Sumatra-Material erworben und kritisch bearbeitet haben, um gefällige Äusserung in diesen Spalten.

Dr. Martin.

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Entomologischer Verein „Orion“ Berlin.
Gegründet 1890. — Ueber 60 Mitglieder.
Sitzung jeden Freitag Sophienstr. 18 (Sophiensäle). — Gäste willkommen.

Verein der Entomologen zu Halle a. S.
Sitzung jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. des Monats im Restaurant „Zu den 2 Türmen“, Geiststrasse 23. Gäste willk.

Entomolog. Verein in Karlsbad.

(Gegründet 1887.)

Vereinslokal: Café und Restaurant „Panorama“. Die Mitglieder-Zusammenkünfte finden jeden ersten Sonntag des Monats, nachm. 2 Uhr, statt. Gäste willkommen.

Der Strassburger Entomologen-Verein sieht sich aus besonderen Umständen veranlasst, seinen bisherigen Namen zu ändern

und zwar lautet derselbe nunmehr:

Strassburger Entomologische Gesellschaft „Atalanta“.

Versammlungen finden wie bisher alle 14 Tage im Vereinslokal „Zum Ritter“ statt. Gäste sind stets willkommen!

Der Vorstand:

I. Vorsitz.: Meyer. Schriftf.: Huber.
Kassierer: Bohu.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Cuno Walter

Artikel/Article: [Drei neue Varietäten von Papilio machaon 133-134](#)